

man augenblicklich an der Behebung dieser den angehen Schiffver-

kehr stark beeinträchtigenden Hindernisse. In zwecks Regelung des gesamten Binnen-Schiffahrtverkehrs in der Ukraine wurde seitens unserer Heeresverwaltung eine umfassende Organisation geschaffen, die alle in Betracht kommenden Momente zusammenfaßt und als überaus praktisch durchdacht bezeichnet werden muß. In erster Linie sind die k. u. k. Flußschiffahrtsleitungen zu nennen, die für jedes Stromegebiet separat zur Aufstellung gelangten. Diesen bisher ohne jedes Vorbild geliebten Stellen obliegt es, sämtliche den Flußschiffahrtsehr betreffende Angelegenheiten einheitlich zu regeln; ihnen allein steht das Dispositionsrecht über Dampfboote, Schlepper und sämtliche schwimmende Objekte auf dem Strome zu. Sämtliche Dampf- und Warenboote jedweder Art und Kategorie befinden sich in Eobenz. Am ehesten wären diese noch mit den Ferntransportleitungen der Eisenbahnen zu vergleichen. Die Flußschiffahrtsleitungen haben ferner Exposturen in allen wichtigen Hafenorten, an die sich alle Schiffsraum benötigenden Stellen und Dräne zu wenden haben. Diese Exposturen führen der Teile k. u. k. Schiffstationskommandos und üben auch die Kontrolle über Ankunft und Abgang der Schiffe, über die Zuverlässigkeit ihrer Beladung aus. Sie instruieren ferner die Truppler und Warentransporte auf dem Wasserwege und üben somit in gewisser Beziehung unseren militärischen Bahnhofskommandos. So gibt es für den Dnepr die k. u. k. Schiffstationskommandos. So gibt es für den Dniester die k. u. k. Schiffstationskommandos. So gibt es für den Nikopol und Wexandrowsk, die der k. u. k. Flußschiffahrtsleitung Cherson (das ist die Schiffahrtsleitung Unter-Dnepr) unterstehen.

Außer den Stationskommandos wurden aber auch noch k. u. k. Hafenskommandos aufgestellt. Ihr Dienst ist ein ausschließlich militärischer. Ihre Tätigkeit umfaßt: Aufrechterhaltung der militärischen Ordnung, Bewachung aller Objekte, Ausgabe von Wassercheinern zum Betreten des Hafens, Wertebewegung des Hafens, Kontrolle des Passagierverkehrs, Intervention bei militärischen Transporten, Festsetzung der Sperrstunden innerhalb des Hafens. Den Schiffahrtsdienst innerhalb des Hafens haben die Hafenskapitäne zu versehen, welche dem Hafenskommando nur in militärpolizeilicher Beziehung unterstellt sind. Die Kohlenversorgung der Schiffe obliegt den einzelnen Schiffseignern, denen das Hafensamt innerhalb des Hafens die Kohlenlagerplätze bestimmt. Den Kontrolldienst auf dem Wasser selbst sowie alle von den bisher genannten Stellen geforderten Arbeiten besorgen die k. u. k. Flußschiffahrtskompanien. Ihre Offiziere und Mannschaftenbestände und der Pioneer (Sapper) Truppe entnommen, sie tragen es besonderes Absehen ihres Dienstes einen Anker am Wasserfragen und haben sich auch schon auf den Wasserfragen des italienischen Kriegsschauplatzes, wo sie überhaupt mit der Binnen-Schiffahrt betraut wurden, glänzend bewährt.

Die beiden größten Binnen-Schiffahrtsgesellschaften der Ukraine sind eine französisch-russische Compagnie und der „Russische Lloyd“. Rechtsdem gibt es natürlich noch zahlreiche kleinere Unternehmen und Schiffsbetriebe. War die Schiffahrt auf den Wasserfragen während der ersten Zeit unserer Okkupation auf die Belagerung einer Festung beschränkt, so ist sie am 18. Mai dieses Jahres von der Heeresverwaltung freigegeben worden, so daß jetzt nur mehr die gewöhnlichen Strompolizeischiffen und Schiffahrtsgelehe sowie die Meldungen bei den k. u. k. Schiffstationskommanden gelten. Mit dem 15. Mai erfolgte auch eine durchgreifende Neuorganisation der Tracht.

Es ist in jeder Hinsicht begründete Hoffnung, daß die Binnen-Schiffahrt in der Ukraine unter der gekennzeichneten Organisation unserer k. u. k. Heeresverwaltung einer erfreulichen Zukunft entgegengeht.

### Filiale der Bank für Tirol und Vorarlberg in Bozen.

verzinst bis auf weiteres: Spareinlagen (Rentensteuer zahlt die Bank), Kontokorrenteinlagen mit 4 Prozent.

### Heimatliche.

Heimatliches Wesen. Der Col di Lana, der so viel Helvenblut getrunken hat und als Schlußkapitel vieler und furchtbarer Dolomitenkämpfe eine Weltberühmtheit erlangt hat, wurde von Herrn Hugo Beschta in St. Ulrich in Gröden zum Gegenstand einer künstlerischen Arbeit genommen. In Relief wurde der Col di Lana gezeichnet und die noch schmählichste Arbeit schone Arbeit wurde Kaiser Karl gewidmet. Der Kaiser hat die Arbeit angenommen und dem Künstler in einem Email eine schöne Silbermedaille mit den Initialen des heiligeren Namens zuhomen lassen.

Neuregelung des Entbehrensens. Am 17. ds. hatten die Abgeordneten Prälat Dr. Bauer, Dr. Waldner, Gink, Freyher von Bamg, Dr. Steinwender, Dr. Schloffer und Tausel im Standorte des Armeekommandos mit dem Chef des Generalstabes, Generaloberst Freyher von H. z eine längere Unterredung, in welcher sie die Wünsche und Beschwerden der Bevölkerung hinsichtlich des Entbehrensens vorbrachten. Der Chef des Gen-

eralstabes anerkannte die Berechtigung der von den Abgeordneten vorgebrachten Forderungen und machte sich eobig, eine Aufstellung des Armeekommandos im Sinne der von den Abgeordneten mitgeteilten Wünsche zu

Was man in Österreich von amilichen Dementis zu halten hat. Unter dem 6. Juli wurde offiziell folgende bekanntlich „Richtigstellung“ den Wätern gesehickt: „Aus Paris und aus Rom wird gemeldet, daß in hohen Kommanden der österreichisch-ungarischen Armee ein Wechsel eoborgen worden sei. Diese Nachricht ist gänzlich ungetrügelt. Die Abhebung wird eobor von Verbandskreisen im Interesse einer bestimmten Stimmungsmache in die Welt gesetzt und ihre Verbreitung geht allein Ansehen nach zu den Wänden unserer Gegend, die, wie Ministerpräsident, Dr. A. Seidler jüngst auswöhre, kein Mittel scheuen, um das Gelingen der Romania zu erschüttern.“ Wenige Tage später wurde die Enthebung eobgenben, die Ernennung eines neuen Heeresgruppenkommandanten und eines neuen Armeekommandanten am 11. d. gemeldet.

Zobesfälle. Gestern ist hier noch kurzer, schiverer Krankheit Herr Josef Ochsenberger, Oberrentent der Südbahn i. P. im Alter von 69 Jahren gestorben. Derselbe verbrachte die letzten Jahre seines Rufstandes in Belgien, bis er nach Kriegsausbruch zum Ausfuhrlohn hier Aufenthalt nahm, wo man seine eminenten Kenntnisse sehr zu schätzen wöhre. Herr Ochsenberger war schon vor Jahren hier in Bozen Nationaler. Damals gehörte er auch dem Flänerengangsverein an und entwidete auch als Präsiit ein bemerkenswertes musikalisches Können. Kafer hier nur der namhafte Verbleibende dienlich als viele Jahre in Sterzing und Belgien, wo er nie hier nur das beste Andenken hinterließ. Seine Beerdigung erfolgt morgen, Sonntag, um 8 Uhr nachmittags von der hiesigen Fiskuskapelle aus. — Heute nachmittags wurde auf dem hiesigen Friedhofe bei 62 Jahre alte Gärber Herr Martin Gürk, bedienstet gemeldet bei der Firma Obermaier, zur gemeinen Erde bestattet. — In Bozen ist in hohem Alter die Kunstmeisterin Frau Elise Cetteri gestorben. — Ebenfalls in Bozen starb am 6. d. Lebensjahre Gosschneider Josef Köfler, der vierzehn Jahre bei Aiswart und vierzehn Jahre bei der Firma Knoll Hartmann bedienstet und als fleißiger und pflidtreuer Arbeiter geschätzt war. — In August ist Herr Anton Vidler, Wählener, 69 Jahre alt, gestorben. — In Gossenfeld verstarb im Alter von 50 Jahren Herr Dr. Theodor Wählener, der gehörig aus Troppau seit 1888 in Bozen als Zahnarzt tätig und seit 1916 im Reservepostamt in Innsbruck als Oberarzt in Verwendung stand. — In Deutsch-Bozen verstarb plötzlich an Herzschlag im 33. Lebensjahre Fräulein Paula Schieferer, Weantin im dortigen Rathsbereich. Die Verstorbene, eine sympathische Erscheinung, war vor ihrem Abgang nach Istrien als Angestellte in der Staththalerei tätig und war durch ihre langjährige Tätigkeit am Traber Bauunternehmer und noch in letzter Zeit im Ringensheimischen Theaterunternehmen als tschische Schauspielerin bekannt und beliebt. — In Gauring fand der meist bekannte Wehrgemeister Alois Wolf am 57. Lebensjahre. Da er Veteran und mit den Standföhnen ausgerüstet war, trugen seine Jahre 6 Militärdienst zu Grabe und begleitete außerdem noch ein Zug Gohaten das Lebensbegängnis.

Dem Bericht des k. u. k. 11. Armeekommandos wird uns mitgeteilt das Urteil über den Unterleutnant Eduard Dietrich und Gefreiten Rudolf Vertollini, womit diese wegen der Einbruchsbühel beim Jumeiler Raub, bei Josef Markel und bei Heinrich Schickelstein in Bozen und wegen Desertion zu 8 bzw. 4 Jahre schweren Kerkers verurteilt wurden, bestraf wurde. Die Besannenen haben ihre Strafe in der Militärstrafanstalt in Wöllersdorf zu verbüßen.

Was den Vollzeiterdienst. Organe unserer Sicherheitsmacht, welche bei den dormaligen Verhältnissen einen geradezu aufreibenden Dienst zu versehen haben, dem sie aber in höchst anerkennenswerter Weise nachkommen. Ist in Leistung nach Defektur und einem russischen Gefangenen, die einiges auf dem Kerkerlag haben, festgenommen. Ebenso wurde der aus der Anstalt Stathhof durchgebrachte Johann Blocher erwischt und wieder in die Anstalt gebracht.

Räse als Schmierzelle. An einen hiesigen Obsthändler kamen dieser Tage 50 Kbel mit je 70 Rilo — Schmierzelle an. Das wären also 5500 Rilo Schmierzelle, für einen Obsthändler doch ausfallend viel und wenn er samt Veranblichung und Umgebung noch so viel schmeizige Wäße zu machen hätte. Die Wäße interessierte sich auch für die Kbel mit der Schmierzelle und nahm sie samt und sonders für die hiesige Verpflanzung hoch, welche auf diese Weise um billige 5000 Rilo Käse kommt. Hoffentlich kommt dieser Beutekäse auch billig zu Händen der Einwohnerseels. Für die Sendung gab es übrigens keinen Transportchein, was tschlich ist, zudem lag es abnungs-pflidlich noch Rethenhandel und Preisstreibeerei vor. Solche Warengruppen sollten nur After-ernstet werden.

Zwei Freidamen, das sind nicht Damen, die sich einen Preis erworben haben, wieviel im schönen Stiegen oder im Walden, sondern das sind drei Frauenzimmer, die Preisstreiber getrieben haben und es hierfür zur Ehre der öffentlichen Befprechung ihrer Wirkamkeit bringen. Die erste hat ihren Stand am Obfisch und heißt Barbara Schmaab. Sie hat Schwarzbeeren verkauft, das Rilo zu 6, scharbe sechs Kronen, während der bedienstet fleißigste Richtpreis 1 R 50 S tschlich. Die zweite im Bunde ist die Elisabeth Compnerieder aus Wengen, die sich für selbgebrachte Erdbeeren pro Rilo 7, b. i. sieben Kronen geben ließ, Richtpreis nebenbei bemerkt 2 R. Die Preisstreiberin Nr. 3 ist die Maria Wiedenhofner aus Tzenlein, nachmitt in Bozen welche für Schwarzbeeren 8 R pro Rilo verlangte. Diese war uns Kronen billiger wie die Schwarzbeeren aber trotzdem eobieremerkens würdig tschlich erreicht. Die Gemoßregeln machen sich aus den Bediensteten gewöhnlich nicht viel heraus, weil sie immer nur Bekannte schon profitiert haben, bevor sie einmal ernstlich und gefast werden. Welt ihnen und ähnlichem Gesindel die Namensnennung in der Zeitung aber viel unangenehmer